

Religionsunterricht einmal ganz anders

Schüler der BBS Bernkastel-Kues beschäftigen sich kreativ mit Zehn Geboten

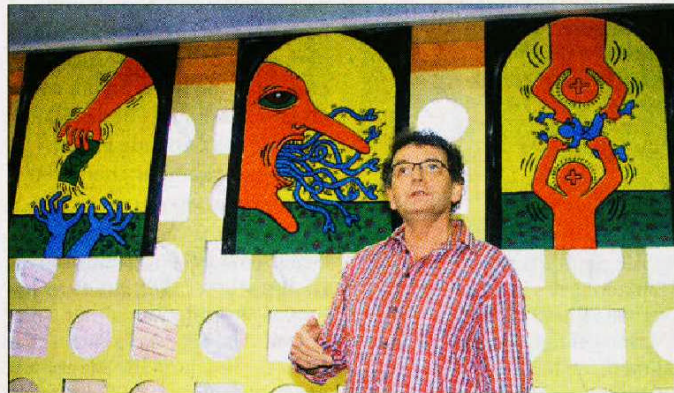
Von Michael Merten

Kreativer Religionsunterricht: Schüler der Berufsbildenden Schule (BBS) Bernkastel-Kues haben sich zusammen mit ihrem Religionslehrer mit dem Thema „Die Zehn Gebote“ auseinandergesetzt. Dabei malten sie Bilder des Künstlers Keith Haring nach und präsentierten das Ergebnis im Schulfoyer.

„Ich bin der Meinung, dass Religionsunterricht nicht immer nur aus sturem Frontalunterricht bestehen sollte“, erklärt Lehrer Arthur Thömmes seine Motivation zu dem Projekt, das er mit einer Klasse der BBS durchführte.

Über mehrere Wochen setzten sich die Schüler im letzten Schuljahr mit der Thematik „Zehn Gebote“ auseinander. Die Bibel wurde zur Hand genommen, aber auch moderne Sichtweisen wie die „Zehn Gebote für ein schöneres Leben“ thematisiert. Schließlich entschieden sich die Schüler, einen zehnteiligen Bilderzyklus des amerikanischen Künstlers Keith Haring nachzumalen. Die großformatigen Bilder hängen nun, zusammen mit erläuternden Texten zu den Zehn Geboten und der Projektarbeit, im Foyer der BBS.

Bei der Vernissage zur Ausstellung am 31. Oktober dankte Schulleiterin Brigitte Fischer den Beteiligten für ihr Engagement. Zwei Schülerinnen aus der Projektklas-



Von ihm kam die Projektidee: Lehrer Arthur Thömmes vor einigen der frischesten Kunstwerke. Fotos: Michael Merten

se, die auch in diesem Schuljahr noch an der Berufsschule sind, hielten kurze Ansprachen an die Mitschüler. „Wir haben darüber nachgedacht, welche Bedeutung die Gebote für unser Leben haben können“, erklärte Tatjana Stumm, eine der beiden Schülerinnen. „Die Ausstellung soll Denkanstöße geben“, fügte sie hinzu.

Bilder und Künstler provozieren

Ihre Freundin Sarah Maibaum ging auf die Lebensgeschichte Keith Harings ein, des Künstlers, der die Projektgruppe am meisten inspirierte. Harings, der schon mit 31 Jahren an Aids starb, war ein Freund des berühmten Künstlers Andy Warhol. Als gesellschaftlicher Außenseiter und Drogenab-

hängiger näherte er sich dem Thema „Zehn Gebote“ auf unkonventionelle Weise: Seine bunten, knalligen Werke sind sehr abstrakte, provozierende Interpretationen. Eine Zuordnung der Bilder zum jeweiligen Gebot ist nicht augenscheinlich. Und nicht jedem Schüler gefällt diese Darstellung eines grundlegenden Bestandteils der Bibel. Ein Schüler ärgerte sich: „Das ist eine Verunglimpfung der Zehn Gebote durch einen unchristlichen Maler.“

Doch Lehrer Thömmes und seine Schüler wollten das Risiko, auch negative Urteile zu hören, bewusst eingehen. „Es soll eine Diskussion geben, da kann auch mal eine provozierende Sichtweise gezeigt werden“, betonten Schülerinnen gegenüber dem „Paulinus“.

Stimmen



Jennifer Kiesgen (links), 18, Gonzerath und Jacqueline Begall, 17, Traben-Trarbach:

„Wir haben uns schon beim Aufhängen der Bilder sehr intensiv darüber unterhalten. Es sind provokante, gewöhnungsbedürftige Bilder, bei denen eine Zuordnung zu einem bestimmten Gebot schwer fällt. Der Sinn ist erst nach vielem Nachdenken zu verstehen. Es ist auf jeden Fall eine interessante Ausstellung.“



Daniel Thun, 19, Altrich:

„Die Ausstellung ist sehr schön gemacht. Über die Zehn Gebote denke ich persönlich schon nach, und mit meinen Eltern habe ich auch manchmal darüber gesprochen. Das Besondere an den Bildern ist, dass man jedes Bild selbst interpretieren kann.“